

# Zentralkomitee der KPdSU

Das Zentralkomitee der KPdSU erörterte die Frage über den Verlauf der Erfüllung des im Mai 1969 gefällten Beschlusses des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität des Wohnungs- und Zivilbaus“.

Im gefassten Beschluss wird festgestellt, dass der Verbesserung der Wohnverhältnisse der Werktätigen in der Realisierung des vom XXIV. Parteitag angenommenen Programms sozialer Umgestaltungen, der Erhebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes eine große Bedeutung zukommt. Im laufenden Jahr fünf werden die Wohnhäuser mit einer Gesamtfläche von 542 Millionen Quadratmeter in Nutzung genommen, 55 Millionen Sowjetbürger werden neue Wohnungen bekommen bzw. ihr Wohnverhältnisse verbessern.

In dieser Zeit hat sich die Qualität des Wohnungs- und Zivilbaus etwas erhöht, die Raumaufstellung der Wohnungen, das architektonische Antlitz und die bauliche Einrichtung der Städte und Siedlungen haben sich verbessert. Merklich stieg die Dauerhaftigkeit der Wohnhäuser. Der Anteil des vollwertig fertigen Hausbaus am Gesamtumfang des staatlichen und gemischtschaftlichen Wohnungsbaus erreichte im Jahre 1974 10 Prozent. In Moskau, Leningrad, Nowosibirsk, Alma-Ata, Minsk, Worschilowgrad, Tjumen und in vielen anderen Städten werden überwegend vollwertig fertige Wohnhäuser gebaut. Der Wohnungsbau wird im Lande hauptsächlich von spezialisierten Bau- und Montageorganisationen und Wohnungskombinaten ausgeführt. Weltweidauer werden neue effektive Materialien, fortschrittliche Konstruktions-, fortschrittliche Arbeitsmethoden angewandt.

Zugleich stellte das Zentralkomitee der KPdSU fest, dass in einigen Republiken, Regionen und Gebieten die Qualität des Wohnungs- und Zivilbaus immer noch nicht gewährleistet wird. Auf vielen Baustellen, in vielen Betrieben der Bauindustrie und der Baustoffindustrie werden oft die Forderungen der staatlichen Standards, der Entwürfe und der technischen Bedingungen verletzt. Es fehlt die gebührende Fürsorge für die Fortbildung und die Hebung der Meisterchaft der Bauarbeiterkader.

Wesentlichen Abbruch tut der Qualität die arhythmische Nutzung von Wohnraum, sein großer Teil wird im Jahresende unter Einsatz der Feuerwehrmethode, mit vielen unvollendeten Arbeiten und Defekten übergeben, was zu zahlreichen Umarbeiten führt und eine unproduktive Veräusung von bescheidenen staatlichen Mitteln verursacht. Nicht selten unterschätzen die Architekten, Projektanten und Bauleute die Fragen der Ökonomie, lassen Unmäßigkeit in der Veräusung von Mitteln und Geldern, überschätzen die Übermaßvorteile für die Errichtung von Hochbauten. Im Beschluss des ZK der KPdSU wird gleichfalls festgestellt, dass die Behauptung von Wohnbezirken in vielen Städten, Arbeiter-siedlungen und Dörfern unkomplex geführt wird. Die Investitionen, die für den Bau von Kultur- und Sozialstätten, die nicht vollständig verwertet. Es ist ein wesentlicher Rückstand in der Ausführung von Arbeiten zur Errichtung von Objekten der Wasserversorgung, Kanalisation, von städtischen Verkehrsstraßen, zur baulichen Einrichtung neuer Wohnbezirke zu verzeichnen. Die Mängel in der Qualität des Wohnungs- und Zivilbaus zeugen davon, daß in vielen Re-

publiken, Regionen und Gebieten größere Kontrolle über die Erfüllung der Beschlüsse der Partei und Regierung in solch einer wichtigen Frage, die die Interessen breiter Bevölkerungsschichten betrifft, geschärfert wurde. Einige Partei- und Sowjetorgane kämpfen nicht beharrlich gegen diejenigen, die bestrebt sind, um jeden Preis die quantitativen Kennern zum Nachteil der Qualität zu erfüllen.

Das ZK der KPdSU verpflichtete die ZK der Kommunistischen Parteien und die Ministerräte der Unions- und der autonomen Republiken, die Regions-, Gebiets- und Stadtparteikomitees, die Vollzugskomitees der Regions-, Gebiets- und Stadtsowjets der Werktätigen, die wirksamen Maßnahmen zur durchgreifenden Verbesserung der Qualität des Baus der Wohnhäuser und des Berufsleistung für soziale Bestimmung zu ergreifen.

Die Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen der Bauen, der Betriebe der Bau- und der Bauindustrie, die Wirtschaftsführer wurden beauftragt, die Arbeiter stets das Gefühl hoher Verantwortung für die Qualität der Bauproduktion und des Berufsleistung für die Ausführung der Arbeiten anzuerkennen und ihnen in der Erhöhung der Berufsleistung Hilfe zu leisten.

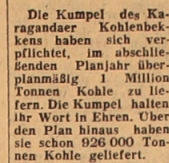
Die Bauministerien und -ämter sind verpflichtet, größere Ansprüche an die Bau- und Betriebsleiter für die Qualität der auszuführenden Arbeiten zu stellen, eine Atmosphäre der Strenge und Unüdsamkeit den Verletzern der Arbeits- und Fertigungsdisziplin gegenüber zu schaffen, die Ausbildung hochqualifizierter Arbeitskräfte für das Wohnungs- und Zivilbauwesen zu verbessern. Das Staatliche Plankomitee der UdSSR, das Staatliche Komitee für Bauen, das Ministerium für Straßenbaumaschinen, die Bauministerien und die Ministerräte der Unionsrepubliken wurden beauftragt, Maßnahmen zur weiteren Entwicklung und zur technischen Vervollkommnung der Basis des industriellen Hausbaus in Städten und auf dem ländlichen Land auszuarbeiten und sie im Plan für 1976-1980 darzulegen, die Versorgung der Häuserbaubetriebe mit Ausrüstungen vorzusetzen, die es ermöglichen, die Qualität der Bauarbeiten zu verbessern. Die Staatlichen Komitees bei den Ministerräten der Unionsrepubliken für Bauen, die Organe der staatlichen Bauaufsicht müssen die Umsetzung der Gesetze, die eingetragenen Rechte zwecks Erhöhung der Qualität des Wohnungs- und Zivilbaus in vollem Maß nutzen und zur Durchführung dieser Arbeit die Architekten und Bauleute weitgehend heranziehen.

Putzarbeiten muß bedeutend erhöht werden.

Das ZK der KPdSU stellte fest, daß das Staatliche Plankomitee der UdSSR, das Ministerium für Baustoffe der UdSSR, das Ministerium für chemische Industrie, das Ministerium für Papierindustrie, das Ministerium für Erdöl- und Chemieindustrie der UdSSR und das Ministerium für Leichtindustrie der UdSSR keine gebührende Entwicklung der Produktion von effektiven Bau- und Putzmaterial, hochwertiger Baumaterialien, sanitär-technischen und Kleinsendungen für den Bedarf des Wohnungs- und Zivilbaus gesichert haben. Es wurde als notwendig anerkannt, im Plan für 1976 die 1980 eine bedeutende Vergrößerung der Produktion dieser Stoffe und Erzeugnisse vorzunehmen. Das ZK der KPdSU machte das Ministerium der Holz- und Holzverarbeitungsindustrie der UdSSR darauf aufmerksam, daß es die Aufgaben im Ausbau der Kapazitäten der Betriebe für industrielle Holzhausbau und in der Erhöhung seiner Qualität nicht erfüllt und nahm zur Kenntnis, daß das Ministerium für Holzindustrie der UdSSR zusammen mit dem Staatlichen Komitee für Bauen und dem Staatlichen Plankomitee der UdSSR Maßnahmen zur Entwicklung des Holzhausbaus auf neuer technischer Grundlage ausarbeiten.

Das Staatliche Plankomitee der UdSSR, das Staatliche Komitee für Bauen, das Ministerium für Baustoffe der UdSSR, die Bauministerien der Unionsrepubliken wurden beauftragt, Maßnahmen zur Verbesserung der Planung und Organisation des Wohnungs- und Zivilbaus zu gewährleisten, in nächster Zeit eine allgemeine Einführung der Methoden der komplexen kontinuierlichen Planung und der Fließbauweise der Objekte und ihrer rhythmischen Inbetriebsetzung zu sichern. In dem man die Erfahrungen der Bauorganisationen der Stadt Orsk weiterverbreitet.

Dem Staatlichen Komitee für Zivilbauwesen und dem Architektenverband der UdSSR wurde empfohlen, die Leitung der Typenprojektorie der Wohnhäuser und Gebäude mit kultureller und sozialer Bestimmung und die der Ausarbeitung und Verwirklichung der Generalpläne und Projekte für komplexe Bebauung von Siedlungen entsprechend den Forderungen des sozialistischen Städtebaus und der Architektur zu verbessern. Das Staatliche Komitee für Zivilbauwesen, die Staatlichen Komitees bei den Ministerräten der Unionsrepubliken für Bauen, die Organe der staatlichen Bauaufsicht müssen die Umsetzung der Gesetze, die eingetragenen Rechte zwecks Erhöhung der Qualität des Wohnungs- und Zivilbaus in vollem Maß nutzen und zur Durchführung dieser Arbeit die Architekten und Bauleute weitgehend heranziehen.



Die Kumpel des Karagandaer Kohlenbeckens haben sich verpflichtet, im abschließenden Planjahr überplanmäßig 1 Million Tonnen Kohle zu liefern. Ihr Kumpel halten ihn Wirt in Ehren. Über den Plan hinaus haben sie schon 926 000 Tonnen Kohle geliefert.

UNSER BILD: Die besten Kumpel der Grube „Stachanowskaja“, der Brigadier des Abschnitts Nr. 6, Träger des Ordens „Ehrenzeichen“ und des Ordens des Arbeitshahms III. Grades Salimjan Jarmuchamedow (v. r.) und der Fahrer der Abbaumaschine (Träger des Ordens der Oktoberrevolution Viktor Nassonow. Beide arbeiten bereits über 20 Jahre unter Tage.



## Morgen — Tag des Grubenarbeiters

# Zu neuen Höhen

Generaldirektor der Vereinigung „Karagandaer Kumpel“, Held der sozialistischen Arbeit

Der diesjährige Feiertag der Grubenarbeiter wird in der Atmosphäre einer weitgehenden Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des neuen Planjahres und zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU begangen. Unser Fest fällt mit dem 40. Jahrestag der Stachanow-Bewegung zusammen und verläuft unter dem Zeichen der Auffassung seiner sozialökonomischen Bedeutsamkeit, der Auswertung der Ergebnisse der 40-jährigen Geschichte der gewaltigen in der Praxis des sozialistischen Aufbaus und massenhaften Bewegung der Nachfolger von Alexei Stachanow.

Grubenarbeiter griffen die Initiative ihres Kollegen auf, entwickelten sie weiter, wurden zum Vortrupp und treten nun schon im Laufe von vierzig Jahren ihre Aufgabenstellungen in Voranschritt der Werktätigen verschiedener Branchen der Volkswirtschaft niemandem ab. Tausende und aber Tausende Arbeiter anderer Kumpel machten die Arbeit auf Stachanowsche Art zur Hauptform ihrer persönlichen Anteilnahme am Aufbau des Sozialismus und Kommunismus.

Bereits einen Monat, nachdem der Kumpel aus dem Donbass seine Unionsrekord aufgestellt hatte, erklärten sich 66 Brigaden im Karagandaer Kohlenbecken als Stachanow-Kumpel und eiferten ihrem ukrainischen Kollegen nach. Die erste Stachanowbrigade im Karagandaer Tugus-Kümbajewvorstand, forderte am 25. September 1935 in einer Schicht 220 Kippeloren Brennstoff bei einem Soll von 105 Tausend. Nach dem Beispiel der A. Stachanow vorgeschlagenen Arbeitsorganisation leistete Kümbajew mit seinen Vorortshausen 400 Kippeloren Kohle in einer Schicht. Zu der Meisterleistung der Stachanow-Bewegung in den Karagandaer Gruben zählen auch folgende Tatsachen: 400 Kumpel haben seit dieser Zeit Schicht für Schicht den Rekord geschafft, die besten Ergebnisse erzielt. B. Nurmaganbetow, Sh. Urshetow, D. Amansholow, A. Baischew, A. Babaschew, A. Der Kampf für effektivste Nutzung der Schrammmaschinen führte in einem Jahr des Bestehens der Stachanow-Bewegung zur Verdoppelung ihrer Leistungsfähigkeit.

Der Geist der Stachanow-Bewegung herrschte immer, wenn neue Technik in die Gruben Eingang fand. So war es auch 1968, als die Brigade L. Dansew aus der Grube Nr. 122 (gegenwärtig „50. Gründungs-jahr“) der Meisterleistung der Vorfristungskombi 7/15 in 31 Tagen 2 523 Meter Strecken vortrieb und damit eine Weltrekordleistung erzielte. So war es auch 1973, als die Brigade der Grube „Michalowskaja“ etwa 177 000 Tonnen Kohle gefördert wurden, was eine Höchstleistung im Lande war.

Im Karagandaer Kohlenbecken hat sich unter den Förderleistungen der sozialistischen Wettbewerbs für die Gewinnung von 500 000 und mehr Tonnen Kohle je Streib im Jahr entfaltet. Die Bewegung der Tausender und Hunderttausender fördert die technisch-ökonomischen Kennziffern der Gruben und der Vereinigung im ganzen. Die Karagandaer Kumpel nähern sich einer anderen höheren Aufgabe: alle Streibe des Kohlenbeckens sollen die 1 000-Tonnen-Grenze erreichen.

Zu Ehren ihres Feiertags haben die Karagandaer Kumpel die Arbeitswettbewerbs und erzielen neue Erfolge im abschließenden Planjahr. Sie vergrößern in beschleunigtem Tempo die Kohlenförderung, steigern die Arbeitsproduktivität, indem sie ihr Hauptaugenmerk auf die Intensivierung und Konzentrierung der Produktion, auf die komplexe Mechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse legen.

Seit Beginn des Planjahres fünf haben die Werktätigen des Karagandaer Kohlenbeckens 194 000 000 Tonnen Kohle zutage gefördert, darunter 6 400 000 Tonnen über den Plan hinaus. Gegenwärtig haben die Kollektive von 10 Gruben, 30 Abschnitten und Brigaden die Aufgaben des Planjahres fünf vorfristig erfüllt. Als eine der ersten in der Vereinigung hat das Kollektiv der Grube „Michalowskaja“ am 10. April seinen Planjahres fünf bewältigt. Im herrlichen Grußschreiben des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Ministerrats der Republik wurden seine Erfolge hervorgehoben. In der Vorhut der Wettfeindlichen schreibe auch das Kollektiv der Grube „50. Gründungs-jahr der UdSSR“, das seit Jahresbeginn 120 000 Tonnen Kohle über den Plan hinaus zutage gefördert hat. Bedeutsame Erfolge haben die Arbeiter auch aus den Gruben „Moldoschajna“, „Sapadnaja“, „Abai“, „Makuduk“, „Krow“, „50. Jahrestag der Oktoberrevolution“, „Kallina“, „Schachtin-skaja“ erzielt. Nach Auswertung der Ergebnisse des Unionswettbewerbs für das zweite Jahresviertel 1975 wurden ihnen die Roten Wanderfahnen des Ministerrats und des Zentralkomitees der Gewerkschaft, die zweiten und dritten Geldpreise zuerkannt. Heute, am Vorabend des Tages der Grubenarbeiter, seien mit wärmsten Gefühl die Kollektive der fünfzweihunderttausend und der Tausender erwähnt, die von Otar Ischemelin, Kassym Kurkurbajew, Wladimir Tonkoschur, Alexei Khan, Valeri Browko, Alexei Schegolow, Alexei Romanow, Iwan Teslenko geleitet werden.

Über 50 Prozent der gesamten Produktion der Abbaubetriebe liefern die Kollektive der Tausender- und Hunderttausenderstreibe. Die Produktion der Arbeitsproduktivität 2-3mal höher als in der Vereinigung im ganzen. Indem wir heute die Grubenarbeiter nach Verdienst ehren, sollen wir respektvoll den Tribut auch den Grubenarbeitern. Sie sind es, die die funktionierenden Betriebe rekonstruieren und neue Gruben bauen. Das viele Tausende Personen zählen der Kollektiv „Karagandaschicht-rol“ bewältigt erfolgreich seinen Plan der Bau- und Montagearbeiten, löst erfolgreich seine sozialistischen Verpflichtungen. In den Kollektiven der Betriebe und Organisationen des Kombinas arbeiten viele Brigaden, die hohe soziale Verpflichtungen übernehmen, haben und die Kollektiv „Karagandaschicht-rol“ bewältigt erfolgreich seinen Plan der Bau- und Montagearbeiten, löst erfolgreich seine sozialistischen Verpflichtungen. In den Kollektiven der Betriebe und Organisationen des Kombinas arbeiten viele Brigaden, die hohe soziale Verpflichtungen übernehmen, haben und die Kollektiv „Karagandaschicht-rol“ bewältigt erfolgreich seinen Plan der Bau- und Montagearbeiten, löst erfolgreich seine sozialistischen Verpflichtungen. In den Kollektiven der Betriebe und Organisationen des Kombinas arbeiten viele Brigaden, die hohe soziale Verpflichtungen übernehmen, haben und die Kollektiv „Karagandaschicht-rol“ bewältigt erfolgreich seinen Plan der Bau- und Montagearbeiten, löst erfolgreich seine sozialistischen Verpflichtungen.

# Genosse D. A. Kunajew in den Rayons des Gebiets Alma-Ata

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, besuchte am 27. August die Rayons des Gebiets Alma-Ata. Im Alma-Ataer Tabaksowchos des Rayons Talgar, in den Sowchosen „Talgar“, „Baltabatski“ und „Gigan“, Rayon Enbekschakasch, „Tesken-sulski“, „Karakurukski“, „Tschik-sulski“, Rayon Tschik, besichtigte Genosse D. A. Kunajew die Mais-, Soja-, Weintrauben- und Tabakplantagen und interessierte sich für die Erfahrungen in der Züchtung hoher Ernten unter komplizierten Witterungsverhältnissen und für das Leben und den Alltag der Werktätigen des Dorfes. Während des Besuchs des großen zwischenwirtschaftlichen Komplexes für Schafmast im Kolchos „Emgek“, des Reisbausowchos „Tschikarsulski“, der Swardlow und Thalmann-Kolchos, Rayon Ugurski, machte er sich mit Maßnahmen zur weiteren Vergrößerung des Bestands und der Leistung der Tiere, der Produktion von Mais und anderer Kulturen, zur Erweiterung des Bewässerungssackbaus durch unterirdische Wasserquellen, um den Verlauf der Futterbereit-

stellung und anderen Arbeiten in der Vorbereitung auf die Viehwinterung und mit der Bearbeitung des Bodens für die künftige Saat bekannt. Genosse D. A. Kunajew hob in Gesprächen mit Arbeitern, Kolchosbauern, Spezialisten, Sowchos- und Kolchosleitern, Partei- und Sowjetarbeitern hervor, daß man in Erweiterung des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über den sozialistischen Wettbewerb“ zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU“ die Möglichkeiten der Intensivierung des Ackerbaus und der Viehzucht, der Entwicklung der Produktion von Körnern, Gemüse, Milch und anderen Produkten, der Vergrößerung ihres Verkaufes an den Staat besser nutzen und alles daran setzen müsse, um den kommenden Parteitag mit Erfolgen in der Erfüllung der Aufgaben des abschließenden Jahres und des Planjahres fünf im ganzen zu würdigen.

Auf der Fahrt durch das Gebiet begleitete Genossen D. A. Kunajew der Erste Sekretär des Alma-Ataer Gebieteskomitees der KP Kasachstans A. A. Askarow. (KasTAG)

Eiern und Wolle vorfristig erfüllt und bereiten sich jetzt aktiv auf die Winterung vor. Zu einer weiteren Verbesserung der Futteranfertigung ist das Schilf geerntet. Im Gebiet hat man bereits 135 000 Tonnen solchen Futters vorfristig geschafft. Eine große Hilfe erweisen den Werktätigen des flachen Landes die Städler.

Die Teilnehmer des Plenums stellten fest, daß noch nicht alle Reserven in Anspruch genommen sind in der Reihe von Rayonen, kommt es zu Unorganisiertheit und Zaudern, der Bau neuer Futtermägen ist nicht vollendet. Indem das Plenum darauf bestanden, die Technik angewandt, legte es Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel fest. Auf dem Plenum trat der Zweite Sekretär des ZK der KP Kasachstans W. K. Mesjar auf.

# Die Türen der Speicher stehen offen

besteht, die Produktionsreserven besser zu nutzen. Die Hauptaufgabe von heute ist die Ernte von 250 000 Hektar getriebenen Wirtschaften nutzen die Kombines Tag und Nacht, überall wird die Gruppenarbeit der Technik angewandt. Einen würdigen Beitrag zur Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion leisten die Viehzüchter. Sie haben den fünfjährigen Plan im Verkauf von Fleisch

KUSTANAI. (KasTAG). Das Plenum des Gebieteskomitees der KP Kasachstans erörterte die Aufgaben der Erntekampagne in der Verstärkung des Tempos der Futterbereitstellung, in der organisierten Durchführung der Viehwinterung und in der Erfüllung der Pläne der Erlassung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Den Bericht machte der Erste Sekretär des Gebieteskomitees der KP Kasachstans A. M. Borodin. Die Werktätigen des Gebiets haben den Beschluss des ZK der KPdSU „Über den sozialistischen Wettbewerb“ zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU“ mit Eifer entgegengenommen. Zu Ehren des denkwürdigen Ereignisses im Leben der teuren Partei sind sie

40. Jahrestag der Stachanowbewegung

Stafette der Generationen

In der Geschichte des Sowjetlandes gibt es zahlreiche hervorragende Arbeiter... Stachanow nimmt in der Chronik der Ruhmestaten des Sowjetvolkes einen besonderen Platz ein...

Das Land erlebte die stürmischen Tage des zweiten Planjahres. Unter Leitung der kommunistischen Partei... Die Kader, die die Technik meistern, entscheiden alles!...

Am 31. August 1935 erfuhre das ganze Land von Alexej Stachanows Rekordleistung... In einer Arbeitsschicht hatte er mit zwei Gefährten 102 Tonnen Kohle gefördert...

Werkstätten erreicht, der die wichtigste Grundlage ihrer Vorkämpfer... Alexej Stachanow hatte als erster den Schritt zur Organisierung der Arbeit in diesem Sinne getan...

Heute ist die Hauptrichtung des sozialistischen Wettbewerbs die Mobilisierung der Werkstätten für die größtmögliche Steigerung der Produktion... Im abschließenden Jahr des Planjahres...

Die Brigade der Baggermaschinen unter Leitung des Helden der sozialistischen Arbeit Jewgen Antschkin aus dem Bergbau-Aufbereitungskombinat Sokolowka-Sarbat hat sich verpflichtet, durch maximale Auslastung der Technik im Planjahr...

Im Bereich der Landwirtschaft gibt es zahlreiche Beispiele selbstloser Arbeit... Im Sowchos „Karagandinski“ Gebiet Nordkasachstan, melken Nadescha Shtink, Vera Lutschko...

Schon am 20. Juli haben die Werkstätten des Gebiets Kustanai ihre Auflagen für das Planjahr erfüllt... Im Karagander Kohlenbecken

GEBIET WORSCHLOW

GRAJ, die Grube „XXII, Parteitags der KPdSU“, kombiniert „Kadjewjow“ — die ehemalige „Zentrainaja — Irmino“... Die Grube „XXII, Parteitags der KPdSU“...

UNSER BILD: Die Grube „XXII, Parteitags der KPdSU“... Die ehemalige „Zentrainaja — Irmino“ — die Heimat der Stachanow-Bewegung.

Der geschloß des Aprilplenums des ZK der KPdSU über die Einberufung des XXV. Parteitags der KPdSU hat einen neuen großen Wettbewerb...

Das Kollektiv der Grube „Stachanowskaja“ des Karagander Kohlenbeckens wetteifert mit dem Kollektiv der Thorez-Grube im Donetzer Kohlenbecken... Die Karagander haben sich verpflichtet...

Die Arbeiter des Werks für Ferrolegerien von Jermak wollen zu diesem Forum 6000 Tonnen Metall über den Plan hinaus schmelzen... Die Arbeiter des Werks für Ferrolegerien...

Die Arbeiter des Werks für Ferrolegerien von Jermak wollen zu diesem Forum 6000 Tonnen Metall über den Plan hinaus schmelzen, durch Senkung der Selbstkosten der Erzeugung 300 000 Rubel und 20 Millionen KiloWatt Elektroenergie einsparen.

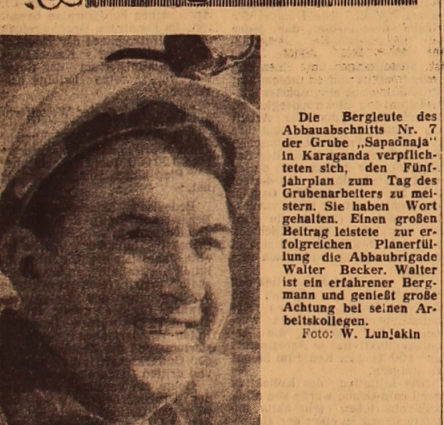


Millionen KiloWatt Elektroenergie einsparen. Die Kgosmolzen- und Jugendbrigade der Walzstraße 1700 unter Leitung von Sergej Droschin aus der Kasachstaner Magntika hatte sich verpflichtet...

Die Kgosmolzen- und Jugendbrigade der Walzstraße 1700 unter Leitung von Sergej Droschin aus der Kasachstaner Magntika hatte sich verpflichtet, zum Siegestag überplanmäßig 2 000 Tonnen Stahlband zu walzen... Als Front der Stöbarbeit hat die Jugend der Republik die Viehzucht erklärt...

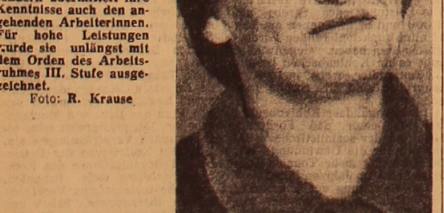
Durch Jahre, von Generation zu Generation, tragen die sowjetischen Werkstätten den Arbeitsehrgeiz, das Bewußtsein und Verantwortungsgefühl der Freude an der schöpferischen Arbeit... H. HEINZ

Gardisten des Planjahrhufes



Die Bergleute des Abbauschnitts Nr. 7 der Grube „Sapadnaja“ in Karaganda verpflichteten sich, den Fünfjahrplan zum Tag des Grubenarbeiters zu meistern...

Die Flotatorin Valenine Schmelzer aus der Aufbereitungsfabrik in Dsheskasgan hat in ihrem Kollektiv guten Ruf erworben... Diese Ruhmestafel war eine gesetzmäßige Erscheinung...



Mehr als 20 Jahre arbeitet Emanuel Frey in der Viehfarm des Thalmann-Kolchos, Gebiet Pawlodar...



Mehr als 20 Jahre arbeitet Emanuel Frey in der Viehfarm des Thalmann-Kolchos, Gebiet Pawlodar...

Ein neuer Sowchos lernt wirtschaften

Als Rudolf Dück 1970 den Jurk-Gagarin, Sowchos übernahm, war sein erster Schritt die Verbesserung der Lebensbedingungen der Arbeiter und die Gesundung der Arbeitsdisziplin... Die vierter Brigade...

Es dauerte nicht so lange und der Gagarin-Sowchos machte von sich reden durch seine guten Lebensverhältnisse... Die vierter Brigade...

Die vierter Brigade... Die vierter Brigade...

Offenkundigkeit plus Leistungsvergleich

Das wurde zur festen Bedingung für den sozialistischen Wettbewerb der Kgosmolzen und Jugendlichen der Karagander Strumpf- und Sockenfabrik... Am Eingang in unsere Halle ist eine Tafel mit vielen Ziffern angebracht...

Es ist nicht lange her, seit vom Kgosmolkomitee unserer Fabrik der sozialistische Wettbewerb der jungen Strickerinnen unserer Halle besprochen wurde... Ich erinnere mich heute an die Unionskomsomolversammlung am Anfang des Jahres...

„Das Grundprinzip meines Lebens“

Seit der Gründung der Gesellschaft für Kasachisch-Deutsche Freundschaft ist unsere Schule ihr kollektives Mitglied... Hier lernte ich sie kennen, diese tapferen Mädchen und Frauen...

Sie erzählten mir von ihrer Heimat, von ihrem Aufbau und von dem Verbrechen der Faschisten in ihrem Lande... Hier lernte ich sie kennen, diese tapferen Mädchen und Frauen...

Als unsere Wandergruppe von Lengfeld vor 1933 unser Erzeberg und Böhmen durchstreifte, führten wir stets unseren Wimpel mit, auf dem geschrieben stand: Verteidigt die Sowjetunion!...

Mein größter Wunsch, einmal mit Sowjetmännern zusammenzukommen, ging bald in Erfüllung... E. HERMANN

Diesen Gedanken finden wir in vielen Briefen unserer Freunde... Aktjubinski

# Literaturseite

NEUE GEDICHTE • NEUE GEDICHTE • NEUE GEDICHTE • NEUE GEDICHTE • NEUE GEDICHTE

## Literarische Werkstattgespräche Nach der Ferienreise

deutsche Redaktion des Verlags rühmt ist, das sie für die Leser sorgt. Das großen Volksfreunds und Folkloristen Victor Kleins Abhandlung über das Volkstümlich wird mit Recht warm empfunden. Das Volkstümlich ist ein Volkslied. Gewiß wird jeder das Buch mit großer innerer Befriedigung lesen.

„Der Zauberstab“ ist ein Märchenbuch. Es ist für Kinder im Schulfalter bestimmt. Die Lehrer des müttertsprachlichen Deutschunterrichts werden mir beipflichten, daß unsere Schüler so gut wie keine Bücher für die außerschulische Lektüre haben. Um dem Obel abzuhelfen, müßten wir jedes Jahr zumindest 3 Erzählwerke für Kinder und Jugendliche herausgeben. Nora Pfeffer, die Rezensentin zeigt, welche Besonderheit den Märchen eigen ist. Nelly Wacker hat eine prinzipiell neue Märchen-Veranstaltung entwickelt. In der traditionellen Stil dieses Genres, doch sind unverkennbare Elemente unserer Sowjetwirklichkeit darin enthalten. Die Autorin wie Rezensent verdienen gleichermaßen Lob.

Zu begrüßen ist Fr. Bolgers Aufsatz über einen unserer produktivsten und aussichtsreichsten Dichter Reinhold Lels. Die Freunde der Dichtkunst verfolgen schon lange und mit Interesse die Leistungen dieses Dichters. Fr. Bolger hat eine dankbare Aufgabe erfüllt, da er mit Kennerschaft das Wesentliche in den Versuchen des Dichters erfaßt und dem Leser klargestellt hat.

Wir wünschen uns weitere unterhaltsame und gefühlvolle Literaturseiten!

D. HOLLMANN

### Nach dem Regen

Die Blätter hängen patschnaß im Gehege. Das Gras bis an die Knie im Wasser steht. Kaum spürbar nach dem langensatigen Regen des Frühwinds Atem über der Leber weht.

Die Wolken hin und her am Himmel wogen. Durch eine Lücke leuchtet Sonnenschein. Sogleich entfacht er einen Regenbogen, der nimmt beinah den halben Himmel ein.

Wie eine hochgewölbte Zauberbrücke, verbindet er in eins die Himmelsflur. Ringum vier Menschen lassen vor Entzücken die Blicke nicht vom Wunder der Natur.

Der Regenbogen läßt das Dorf zur Linken, Umarmt den Bergstrom wie zum Spaß. Es scheint, er möchte noch so gerne trinken ein Schlöckchen von dem silberhellen Naß.

### Des Sommers Läuten

Ich weiß nicht, was soll das bedeuten, daß ich so froh und heiter bin. Vielleicht hör ich den Sommer läuten vom Morgen bis zum Abend hin!

Vielleicht hör ich die Ähren klingen im azurhellen Sonnenschein! Vielleicht fließt auch das Waldes Singen mir Mut und Lebensfreude ein!

Die Sonne lacht auf mich herunter, die Drossel singt im grünen Hain. Warum soll ich denn da nicht munter, voll Lust und Arbeitslaß sein!

\*\*\*

Wenn sich ein Regen mit Gewitter im Mai den Feldern rauschend naht, wenn vom Geckrach die Erd' erzittert, so freut von Herzen sich die Saat.

Wenns aus den grauen Wolfenböcken in Strömen wie aus Eimern gießt, den Tröpflein sich entgegenschneidend, das junge Gras dann wächst und sprießt!

Wenn nachher schelmisch und verwegen der Wind weht ohne Unterlaß, die Blätter frocknet im Gehege, so dankt die Erde still für's Naß.

\*\*\*

Vom Heuen geh ich heimwärts munter, voll Schwaben liegt das Wiesenzügel. Vergähnd fällt ein Stern herunter, von ihm bleibt keine Spur zurück!

Mein Herz erlaubt ein laises Beben. Ich frag's: Nemo, was hast du nur? Wirst du wie jener Stern im Leben auch hinterlassen keine Spur?

Man soll nicht nur den Spinn erfassen, wer spürlos lebt, lebt ohne Schein. Will eine Spur auch hinterlassen, denn sonst ist's nutzlos, Mensch zu sein.

### In Agudsero

Agudsero ist ein Erholungsheim in Abchasien der Grusinischen Sozialistischen Sowjetrepublik. Sein Name soll „guter Mensch“ bedeuten. Dort gibt es eine wunderbare Eukalyptalleen.

Sie ragt in den heiteren Himmel hinein und führt schurmergerade zum Meere, beschallt die Gäste und ist wohl allein die Schönste von ganz Agudsero.

Da treffen sich Menschen von Nord und von Oden und Westen desgleichen, die nicht sie gekannt und mit frohem Gemüt die Hände zum Grusse sich reichen.

Ja, schwer fällt der Abschied von dieser Alle die Freundschaft, der Lust und der Freude, vom Strände, den Mäwen, der brandenden See.

Abchasien, den gastreichen Leuten.

### Ohne Gegenliebe

Auch Balsam göß ich auf die Wunde, die du mit einem Wort geschlagen, in meines Herzens tiefstem Grunde, es war der Schmerz kaum zu ertragen.

Die Perlen unserer Abschiedsfunde läß mich von deinen Wangen saugen, damit sie heilen meine Wunde, und niemals trübten deine Augen.

Sie sollen leuchten wie zwei Sterne am Firmament der Liebeswelt, und leuchten mir aus weiler Ferne, wenn ich einmal mein Haus bestelle.

Fasil ISKANDER

### IRRTUM

Ein heißer Nachmittag, Südküste, Sand. „Hör mal, worra noch“, riefst du der Frau durch leuchtende Grollen der Meerbrandung zu.

Doch plötzlich wandte sich auf diesen Ruf nicht sie, nicht eine Frau — ein wahres Märchenwesen. „Mich rufen still!“ hat sichüchtern sie gesagt, und du sahst, wie die Schönheit sie befällig, die dir bis dahin vornehmlich blieb und deren du in seltenen Minuten wohl würdig warst.

Du merktest alles: Des Gesichtes Blume und wie das Blut unter der Bräune bebte, die weißen jugendlichen Zähne, das Stirnhaar, das über die Brauen fällt, der feuchten Augen Unermüdbarkeit, die lählings so verschämt dich trafen, und auch so dreist...

„Ich soll verweilen!“ fragte sie mit aller Zärtlichkeit und Freude im Gesicht, mit aller Biegsamkeit des herstreubenden Körpers...

„Erreich mich nicht und strebe weiter vor, erreich mich nicht und beeh noch ein wenig!“ so dachtest-du, und wie mit Meeresfluten

erfüllte dich die Frische leiser Hoffnung, als sie das strahlende Gesicht erhob, um über Schwellen dir zuzuwenden, als ob sie deine Worte wiederholte: „Verweilen! Warten!“

Doch da hast sich mit einiger Verpöpfung ihm deine Ehehälfte umgewendet und sah in deinem Blick den Widerschein ihres Gesichtes und sah das Mädchen an, um alles zu begreifen und hinzuwelken ohne Widerrede. Und auch das Mädchen merkte jetzt und ist dann nach und nach wieder erloschen.

Wozu sich peinigen, du hast die Freude nicht bei dem Weh gestohlen, wohl ist's unmöglich, Das Weh ist wohl bedeutsamer als Freude, wo du doch ohne lang zu besitzen, beim Anblick dieses Wehs die Freude selbst erstickt hast.

Geh, leuchte mit dem weißzähligen Lächeln, (der hinternehmenden Schönheit blanke Klinge), verhöll die Unermüdbarkeit der Augen mit dem Stirnhaar (kleidung ist Unsinn bei entblößten Augen), erreich mich nicht und strebe weiter vor, und beeh, mich nicht reichend, noch ein wenig...

Ein heißer Nachmittag, Südküste, Strand. Wie tief versinken in dem Sand die Füße!

Deutsches von Reinhold LELS

### Urlaubspflichten

Tschö und bleibt gesund, Kollegen! Meistert eure Arbeitspflichten! Auf den sommerwarmen Siegen treffe ich die grünen Fichten.

Werde klettern, baden, fischen, werde meine Körper pflegen. In der blauen Morgenfische turne, übe ich verweilen.

Werde wie am Sandstrand liegen, in dem grellen Sonnlichte einen braunen Rücken kriegen. Das sind meine Urlaubspflichten.

Eduard STOSSEL

### An die Sonne

Schwer wohl wäre unser Leben, gäbe es die Sonne nicht; sie verleiht uns Kraft im Streben, schenkt uns Wärme, schenkt uns Licht.

Sie weckt Keim, treibt Stock und Blüte, fröhe Wolken sie durchbricht, weckt des Triebes höchste Güte, list das Menschen Zuversicht.

O du liebe, liebe Sonne, brenne auch das Böse aus, das beledet noch Lieb' und Wonne, damit Frieden bleibt im Haust

Ich hab lang gewartet... Doch da hast sich mit einiger Verpöpfung ihm deine Ehehälfte umgewendet und sah in deinem Blick den Widerschein ihres Gesichtes und sah das Mädchen an, um alles zu begreifen und hinzuwelken ohne Widerrede. Und auch das Mädchen merkte jetzt und ist dann nach und nach wieder erloschen.

Wozu sich peinigen, du hast die Freude nicht bei dem Weh gestohlen, wohl ist's unmöglich, Das Weh ist wohl bedeutsamer als Freude, wo du doch ohne lang zu besitzen, beim Anblick dieses Wehs die Freude selbst erstickt hast.

Geh, leuchte mit dem weißzähligen Lächeln, (der hinternehmenden Schönheit blanke Klinge), verhöll die Unermüdbarkeit der Augen mit dem Stirnhaar (kleidung ist Unsinn bei entblößten Augen), erreich mich nicht und strebe weiter vor, und beeh, mich nicht reichend, noch ein wenig...

Ein heißer Nachmittag, Südküste, Strand. Wie tief versinken in dem Sand die Füße!

Deutsches von Reinhold LELS

### Wer einen runden Monat

Wer einen runden Monat irgendwo in der Welt war und die tägliche Brot gehörnde „Freundschaft“ so lange nicht zu Gesicht bekam, wird es verstimmen, mit welcher Gier ich mich über den Stoß Zeitungen hermachte, die sich inzwischen angehäuft hatten. Hastig ordne ich sie nach Daten, stelle befriedigt fest, daß keine Nummer fehlt und mache mich in gemüthlicher Ruhe an das Lesen. Die Literaturseite. Womit hat sie die Leser in den fünf Ausgaben (Nr. 113, 118, 124, 129, 133) erfreuert? Was hat sie uns interessiert? Wie hat sie unser Interesse, unser Hang zu ihr gestützt? Ich stelle fest — sie hat uns nicht enttäuscht.

Die Gedichte erfreuen. Ich lese eins um das andere und fühle, wie mich eine angenehme Wärme durchfließt. Ich erlebe einen ästhetischen Genuß und danke in Gedanken unsern Posten. Die Auswahl zum Wahltag finde ich gelungen, wobei mich Bolgers „Ich wähle und Reimgens „Sowjetheimat“ besonders rühren. Innige Worte und Klangvolle Reime. Etwas überrascht bin ich von R. Lels' Gedichten in Nr. 124, da dieser feinführende und leidenschaftliche Lyriker plötzlich in einer neuen Eigenschaft vor den Leser tritt — als Satiriker und das in ansprechender Weise.

A. Reimgens Erzählung führt uns die schwere Lage einer aus der Ukraine nach dem Nordural evakuierten Familie vor Augen. Kriegszeit. Wie wertlos erscheint da Gold im Vergleich zu einem Stück Brot! Unser Menschliche Güte und Solidarität wird unauffällig gezeigt. Manche Frauen manche Mutter wird beim Lesen dieser Erzählung einen Seufzer nicht unterdrücken können, hat sie doch Ähnliches erleben müssen.

Ich möchte den eigentlichen Handgriff erwähnen, den Reimgens mit Vorliebe in seinen Prosaarbeiten anwendet. Er gibt im Zuge seiner Erzählung kleine Rätsel auf, die den Leser im ersten Moment stutzig machen, aufhorchen lassen, die das Inreichtum zeigen. Aber schon bald löst sich das Rätsel, der Leser stellt sich auf. Ach so! z. B. die Tankstelle im Wald ist nichts anderes als ein Holzlager.

A. Bolgers „Kritzung“ gehört auch in diese Periode. In ihr wird ein Stück heutigen Lebens von Sowjetdeutschen realistisch dargestellt. Der Autor gerührt so manches aktuelle Problem, rückt besonders die Umtriebe der Sektierer ins Licht. Doch scheint das Werk durch mehrere entbehrliche Details zu sehr in die Länge gezogen zu sein. Ein künstlerischer Wert bleibt fraglich.

Zwei Rezensionen machen uns mit Neuerscheinungen des Kasachstans-Verlags bekannt. Sie erinnern uns daran, daß die

### oft Eintragsliegen in die Welt

denn was am Gedicht erklingt ist, fällt aus dem Rahmen. Die „kühlen Schwingen“ und der „weiche Nebeldunst“ erwecken den Verdacht, daß sich der Autor einmal nicht so ausdrücken wollte, wie das andere tun und taten, daß er mal originell sein wollte.

Ich hatte erst kürzlich Gelegenheit, mich über die Poesie von Reinhold Lels zu äußern, aber ich kann nicht umhin, hier auf sein neues Gedicht „Wenn die Bäume singen“ hinzuweisen, das in derselben Zeitungsummer veröffentlicht wurde und das sich von „Borowoje“ unterscheidet wie eine dutzende Rose von der Papierblume. Lew Tolstoj sagte einmal:

«У природы нет точных размеров: творчество не измеряется, оно само себя измеряет».

Das gilt wohl auch ganz auch für „Wenn die Bäume singen“ von Reinhold Lels. Kein Wort des Gedichts kann schmerzlos verändert oder durch ein anderes ersetzt werden. Das ist echte Poesie!

Gewiß, man soll und kann nie zwei Dichter miteinander vergleichen. Alle Dichter sind und sollen verschieden sein! (Ein jeder schreibt, wie ihm der Schnabel gewachsen ist). Aber trotzdem: Wir erwarten von David Jost echte Poesie, und wenn er das beherzigt und im weiteren sich bemüht, weniger „originell“ zu sein, kann er uns mit guten neuen Gedichten beschenken. Das Zeug dazu hat er, denke ich. Jedenfalls wünsche ich wie auch viele seine Leser ihm beim solchen Aufschwung (sonst hätte ich heute nicht geschrieben) und bin ihm dankbar, wenn er seine musische Veranstaltung großzügig nutzt, damit unser Wunsch in Erfüllung geht.

Fr. BOLGER

### Über „Borowoje“

Es gibt Dichter, die ihre Gedanken zuerst in Prosa niederschreiben und dann so lange daran feilen und schleifen, bis daraus ein Gedicht entsteht. Andere Dichter schreiben ihre Werke in vollendeten Verszeilen ohne Unterlaß. Die ersteren konstruieren ihr Gedicht, bauen es handwerksmäßig aus seinen Komponenten auf, die letzteren formen es als Ganzes im Schmelztiegel des Herzens.

Auf solche Gedanken brachte mich das Gedicht „Borowoje“ von David Jost („Freundschaft“ Nr. 113 vom 7. Juni). Der Autor ist als Sänger unserer heimischen Natur bekannt, und gute Gedichte dieser Art haben wir nötig wie das liebe Brot. Ich will nicht sagen, daß „Borowoje“ ein ganz schön klingendes Gedicht ist, aber seine Lieben Mängel hat es schon.

Worin bestehen diese? Die Nacht entflieht auf die kühlen, feuchten Schwingen der Luft, die erste Zelle, und ich lese ungehört: „Die kühle Nacht entflieht auf feuchten Schwingen“, weil sich „kühl“ im gegebenen Fall zur „Nacht“ beziehen kann. Gevielen kann kühl sein: Der Frühling, Sommer, Herbst und Winter, der Tag und die Nacht, der Morgen, Mittag und Abend, die Luft und das Wasser, der Wind und das Wetter usw. Aber es gibt Dinge, die nur „kalt“ als Belwort gülden. Wir sagen nie „kühle Beine“, sondern „kalte Beine“, wenn sie kalt sind. „kühl“ sind: Die Wortfügung „kühle Schwingen“ klingt deshalb ungewohnt und fremd. Wie übers uns auch der „weiche Nebeldunst“ in der dritten Strope „Schmelztiegel“ des Herzens ausgegossen haben. So „denkt“ das Herz nicht. Wer aber Gedichte nur vernunftgemäß bastelt, ist

eine Eigenschaft, die wir ihm nicht aufleben sollten. Wir sagen doch nicht: der weiche Himmel, das weiche Meer usw.

Die höckrigen Zellen „Und ich vernehme der Lärchen frohes Singen“ stecken im Rahmen ohne Unterlaß“ können auf zweierlei Weise gedeutet werden (was in guten Gedichten nicht vor kommt): Entweder befindet sich der Dichter irgendwo und hört, wie die Lärchen im tiefen Himmel ohne Unterlaß singen oder aber er befindet sich selbst im tiefen Himmel und hört ohne Unterlaß die Lärchen singen. Im weiteren sagt er doch: „Ich steh in dieser stillen Abendstunde am stillen Fels“ (7) und schwindelnd höher Höb... Wo also kann er umhergehen über ihm oder unter ihm? (Auf dem Elbrus hörte ich nie Lärchen singen). Sagen sie ohne Unterlaß oder hörte er ihnen ohne Unterlaß zu? Und kann man überhaupt etwas ohne Unterlaß vernehmen? Vernehmen heißt soviel wie etwas einmalig, gewissermaßen zufällig, unerwartet hören. Man kann einen Lärchen ohne Geräusch, einen Laut, meinetwegen auch ein Lied vernehmen, aber wenn er etwas ununterbrochen vernehmen, dann sagt man beständig „höre zu“. Auch die Auslassung der Kasusendung „-en“ (Fels statt Felsen) und der „Geschicksendung „as“ (perland statt perendes) heben in dem Wert des Gedichts.

Ich denke nicht, daß David Jost sein Gedicht zuerst in Prosa niederschrieb, aber die angeführten Zellen können er unmöglich im „Schmelztiegel“ des Herzens ausgegossen haben. So „denkt“ das Herz nicht. Wer aber Gedichte nur vernunftgemäß bastelt, ist

einmalig. Ich erwarte von David Jost echte Poesie, und wenn er das beherzigt und im weiteren sich bemüht, weniger „originell“ zu sein, kann er uns mit guten neuen Gedichten beschenken. Das Zeug dazu hat er, denke ich. Jedenfalls wünsche ich wie auch viele seine Leser ihm beim solchen Aufschwung (sonst hätte ich heute nicht geschrieben) und bin ihm dankbar, wenn er seine musische Veranstaltung großzügig nutzt, damit unser Wunsch in Erfüllung geht.

Fr. BOLGER

### Gestrafter Argwohn

Otto Hoppe hatte eine Dienstreise vor. Er war Finanzinspektor und sollte eine entlegene Siedlung besuchen. Er verabschiedete sich von seiner Frau und griff nach seinem Koffer. Pauline hatte heute frei, aber sie zeigte auf einen Haufen Wäsche und er verzichtete auf ihre Begleitung.

Als er in den Flur hinaustrat, öffnete sich die gegenüberliegende Wohnungstür.

„Also auch eine Dienstreise, wie ich sehe“, sagte sein lediger Nachbar. Otto mochte den Wolkenkratzer, wie er ihn scherzhaft nannte, nicht besonders, weil der immer zu Scherzen und Witzen aufgeleitet war. Auch jetzt lächelte der Nachbar aus Schamwinkeln:

„Eine unangenehme Unterbrechung in den Flitterwochen... Nicht wahr, Na, glückliche Reise!“

Otto dankte kühl. Draußen bog der Nachbar gleich ab, während der Finanzinspektor der Bushaltestelle zustrebte. Auf dem Bahnhof des kleinen Städtchens ging es in diesen Sommermonaten hoch her, aber mit der Fahrkarte glückte es wieder erwarten. Als Otto aus dem Kassenraum zurückkehrte, hörte er plötzlich Namen hinter sich. Wahrhaftiger Gott! Da stand sein Schulkamerad Gerhard vor ihm! Sie hatten sich schon sieben Jahre nicht gesehen, lebten in ganz verschiedenen Ortschaften, führten in entgegengesetzten Richtungen und hatten sich getroffen! Der Schulkamerad hatte es ziemlich eilig, aber auch eine halbe Stunde genügt, um einer Flasche den Hals zu brechen.

„Dann sag Otto beschwipst im Wartesaal. Bis zur Abfahrt seines Zuges war noch etwa eine Stunde geblieben. Er versuchte sich die Zeit mit einem Kreuzworträtsel zu ver-

kürzen, aber dazu war in seinem Kopf ein zu großer Wirrwarr. Ihm fiel plötzlich der lange Nachbar ein: Der war ohne Handgepäck gewesen, tat aber so, als ob er sich auf eine Dienstreise gäbe. Was konnte dahinterstecken? Vielleicht nur ein Abhängerhandy?

Der Wodka hatte Ottos Phantasie erregt: Wie, wenn es dieses Schläps auf seine Pauline abgesehen hat? Da macht er sich ungeduldig ein wässriges Maul Doch Vorsicht schadet nicht...

Otto spürte plötzlich eine unerträgliche Hitze. Er ging wieder in den Kassenraum, hier stellte er den Koffer an die Wand und studierte noch einmal aufmerksam den Fahrplan. Seine Vermutungen bestätigten sich: Mit einem kleinen Umweg konnte er seine Fahrt um zwei Stunden verlängern. Er glückte: alles wie am Schnürchen! In ein paar Minuten hatte er die Fahrkarte gewünscht und auch der Bus ließ nicht lange auf sich warten. Wie wird er seiner Frau die unerwartete Erscheinung erklären? Ach, wird sich schon was einfallen lassen!

Mit klopfendem Herzen stand er dann vor der Tür. Er konnte nichts Verdächtiges hören und drehte vorsichtig den Schlüssel herum. Die Tür öffnete sich geräuschlos. In der Toilette plätscherte es: Pauline war also mit dem Auswaschen der Wäsche beschäftigt. Otto atmete erleichtert auf. Natürlich war es nur eine verärrliche Eingebung des Felsels gewesen! Er wollte sich in aller Stille entfernen, aber in diesem Moment kam Pauline heraus. Vor Überraschung schrie sie leicht auf.

„Der Zug geht erst in zwei Stunden“, sagte er möglichst gleichgültig.

„Es ist auch gut so. Du hast nämlich dich neues Oberhemd verges-

sen.“ Sie lächelte nachsichtig, brachte das Hemd und öffnete den Koffer. Ihr Gesicht nahm plötzlich einen ganz anderen Ausdruck an.

„Also deswegen hast du es so eilig gehabt? Für wen hast du das alles gekauft?“

Mit einigen langen Sätzen stand er neben ihr. Wie ein Olgotte glotzte er auf all die schönen Sachen, die da zum Vorschein kamen: Oben lag ein hübsches Frauenpflanz, darunter ein Korsett mit Strumpfhaltergürtel und Flatterhemd, dann auch zwei seidene Schläpfer...

„Er drehte sich wie ein Kreiseln um seine eigene Achse: „Was hab ich angerichtet! Was hab ich angerichtet!“

Sie stand mit in die Hüften gestemmen Fäusten vor ihm: „Zu spät, zu spät verstehst du

men auf dem Umschlag laut vor. Dann rief sie triumphierend, zum Ordnungshüter gewandt:

„Mir hat meinen Koffer geklaut und er hat da ein paar schäbige Hemden und ein Badzeug gelassen. Gott sei Dank jetzt finden wir ihn!“

Unwartet meldete sich eine Stimme:

„Du lieber Himmel, den kenne ich doch! Das ist mein Nachbar! Es handelt sich natürlich nur um eine zufällige Verwechslung. Für seine Ehrlichkeit bürgte ich. Da haben Sie seine und auch meine Hemden. Jetzt muß ich aber fort, mein Zug ist angekommen.“

Wen erblickte da Otto? Seinen Nachbar, den Wolkenkratzer? Der Finanzinspektor gab sich einen Ruck: Länger durfte er nicht zögern. Wie aus einer Maschinenpistole ließ er hervor:

„Ich bitte um Verzeihung! Ich bin ein allem schuld... Natürlich nur ein Irrtum... Es freut mich, daß ich gefunden wurde.“

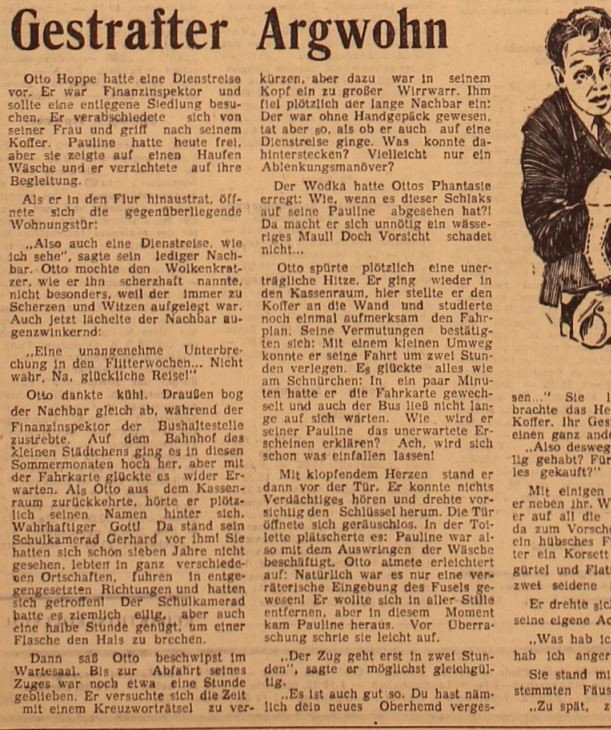
„Überreichte der Frau den Koffer und machte sich darauf gefaßt, einige nicht sehr schmeckhafte Sachen zu hören. Aber die Frau war über den glücklichen Ausgang so froh, daß sie eher bereit war, ihm um den Hals zu fallen...“

Er nahm seinen Koffer und eilte zu einem Telefonautomaten, um Pauline zu beruhigen. Als das erledigt war, trotzte er freudig zum Bahnhof. Er hatte noch keine zehn Schritte gemacht, als ihm jemand beim Arm ergriff. Neben ihm stand ein Bekannter. Er blickte auf die Uhr und knipschte sich verständnisvoll auf den Adamsapfel.

„Ich hab gerade noch Zeit, um...“

„Scher dich zum Kuckuck!“, rief Otto und schritt eilig zum Bahnhof.

Herbert HENKE



Franz BACH

Am 27. August waren es 90 Jahre seit der Geburt des sowjetischen Dichters Franz BACH (1885 bis 1942). Wir bringen nachstehende Gedichte aus seinem Nachlaß.

### Ein Stern ist aufgegangen

Ein Stern ist aufgegangen  
Vom wundervollen Pracht,  
Und nach der langen, bange  
Gespensterhaften Nacht,  
Das Arbeitsherz erwacht.

Erwachend jagt's von dannen  
Bei dieses Sternes Licht  
Die blühigen Tyrannen,  
Und jeden schlimmen Wicht  
Erreicht sein sänftig Gericht.

Er soll sein mächtig „Werde!“  
Wohl über Land und Meer,  
Da wird die alte Erde,  
Als ob's ein Märchen war,  
Zum Eden rückerhmer.

Und immer schüchtern schimmert  
Der Stern am Himmelszelt,  
Und immer schimmer flimmert,  
Im bunten Glanz und Licht,  
Das Angesicht der Welt.

1926

### Auf Bergespipfel

Auf hohen Bergespipfel  
Sitz ich wohl hundertmal  
Und schaue still hinunter  
In malerische Täler.

Zur Rechten prangt ein Wäldchen  
In Frühlingsherrlichkeit,  
Zur Linken eine Wiese  
Im bunten Paradies.

Durch beide zieht ein Flößchen  
Gazhäumerich und mild,  
In seinem schünen Spiegel  
Erglänzt Auroras Bild.

Es rufen tausend Stimmen  
Im Wald und auf der Wiese,  
Das Herz ergötzt mich in ihm,  
Ihm ist so wohl, so süß!

1923

